



Mitgliederversammlung 2015  
im Flughafen  
Zürich

## Themen

- *Weiterbildung:  
Inhouse-Schulungen*
- *Praxistipp*
- *Strategische Stoss-  
richtung des VPK*
- *IT-Fragestellung:  
Raumreservation*

## Weiterbildung - Neues Angebot Inhouse-Schulungen

**Möchten Sie gleich ihr ganzes Mitarbeiterteam zu einem Thema schulen? Dann kommen wir gerne zu Ihnen in die Kirchgemeinde und führen den auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Kurs gleich vor Ort durch.**

Aus folgenden Kursen können Sie dabei auswählen:

- Arbeitsabläufe im Kirchgemeinde-Sekretariat
- Anwendung von Vorlagen
- Arbeitssicherheit in Kirchgemeinden
- Aus der Praxis für die Praxis (Office-Tools)
- Behördenwechsel aus der Sicht der Verwaltung
- BFG aus der Sicht der Angestellten
- Das A und O der Sitzungsleitung
- E-Mail – so praktisch und doch so anspruchsvoll
- Effiziente Sitzungsvorbereitung und Leitung
- Einführung in „Photoshop-Elements“
- Grundkurs Präsentationstechniken
- Excel – Einführungskurs
- Excel – Fortgeschrittenenkurs
- Praktische Umsetzung der Personalverordnung und Vollzugsverordnung
- PowerPoint - Einführungskurs
- PowerPoint - Fortgeschrittene
- Projektmanagement
- Raumvermietungen in Kirchgemeinden
- Relevante Rechtsgrundlagen für das Kirchgemeinde-Sekretariat
- Vom Protokoll bis zum Archiv aus der Sicht der Verwaltung

### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für Fragen und weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Barbara von Gunten, Kurswesen VPK

☎ 044 921 50 00 oder [schulung@vpk-zh.ch](mailto:schulung@vpk-zh.ch)

## Praxistipp

### „Erste Hilfe“

**Wo ist der nächste Verbandkasten? Wo ist der nächste Defibrillator? Wo finde ich die Notfallnummern?**

Dies sind nur drei von vielen Fragen zum Thema Notfall und Erste Hilfe. Sind diese Fragen in Ihrer Kirchgemeinde geklärt? Sind Sie als Mitarbeitende der Kirchgemeinde auf Notfallsituationen vorbereitet bzw. ausgebildet?

*Fortsetzung auf Seite 2*



Vor rund drei Jahren hat die Kirchgemeinde Dübendorf einen Defibrillator für das Kirchgemeindehaus und einen für die Kirche angeschafft. In diesem Zusammenhang haben wir an zwei Abenden eine Schulung für unsere Mitarbeitenden durchgeführt. Die Kursleitung wurde «notfallsicher.ch» übertragen. Profis von der Front bzw. Mitarbeitende von Sanitäts-Einsatzfahrzeugen leiteten die Abende. Durch den Bezug zur Praxis waren die Instruktionen spannend und abwechslungsreich. Im vergangenen Jahr wurde das Thema wieder aufgegriffen und zwei Abende speziell zum Thema „Notfall mit Kindern“ - mit den gleichen Kursleitern - angeboten. Das grosse Interesse der Mitarbeitenden bestärkt unser Vorhaben, alle zwei Jahre einen Nothelferkurs anzubieten.

*Dietrich Schuler,  
Vorstand VPK Ressort Aktuariat*

## Kürzlich gestellte IT-Fragen an den VPK ...

*Aktuell erfassen wir unsere Raumreservierungen in einer Papieragenda. Welches Programm verwendet ihr für die Raumreservierungen?*

Die meisten Raumreservierungen sind jeweils mit einer Veranstaltung gekoppelt. Ich rate hier, die Daten möglichst nur einmal zu erfassen. Dies vermindert Fehler und zusätzlichen Zeitaufwand. Konkret heisst dies, dass im gleichen System, in dem die Reservierungen erfasst werden, auch nach Möglichkeit die Veranstaltungen erfasst werden können. Von dieser Datenbank aus wird ein Export für die Gemeindeseite (reformiert.lokal) oder z.B. den Predigtplan erstellt. Sinnvollerweise greift darauf auch die Website zu, und es kann eine Veranstaltungsübersicht generiert werden. Dass Mitarbeitende, insbesondere Sigristen und Hauswarte, dann online und ortsunabhängig darauf zugreifen können, wird in Zukunft immer wichtiger sein. Diese Möglichkeiten bieten verschiedene Internetfirmen im kirchlichen Umfeld. Im Fall unserer Kirchgemeinde bedeutet dies konkret: Eine einmalige Erfassung der Veranstaltung durch die Mitarbeitenden inklusive Raumreservation ermöglicht den überwiegend vollautomatischen

Export in Gemeindeseite, Predigtplan, Schaufensteraushang, Google Kalender, Website Verkehrsverein / Schweiz Tourismus und Anzeigebildschirm im Kirchgemeindehaus, das Meiste davon vollautomatisch. Möglich wäre heute sogar schon eine Verbindung zu Heizungssteuerungen, terminierte Gottesdienstübertragungen aus der Kirche oder zu automatischen Schliesssystemen in kirchlichen Liegenschaften.

Natürlich bietet auch Outlook die Möglichkeit der Raumreservation in Verknüpfung mit den persönlichen Terminen und allenfalls anderen lokalen Programmen. Da gilt es abzuwägen, welche Variante mehr Sinn macht.

Wichtig in diesem Zusammenhang ist aber auch ein Blick im Rahmen von KirchgemeindePlus über die Gemeindegrenze hinaus. Welches System verwenden ihre Nachbarn, gibt es da Schnittstellen für die Zukunft?

*Andreas Erni,  
Vorstand VPK Ressort IT*

## Strategische Stossrichtungen des VPK

**Der Vorstand des VPK hat sich am 6. und 7. Februar 2015 Gedanken über wichtige künftige Themen in den Kirchgemeindeverwaltungen gemacht.**

Drei Themen wurden ausführlich diskutiert und als strategische Stossrichtung festgehalten:

1. Der VPK wird die Zusammenarbeit mit der Landeskirche bezüglich des Kursangebots des VPK intensivieren. Drei bis vier Kurse sollen ab 2016 im Kursprogramm der Landeskirche aufgenommen werden. Mit dieser Massnahme möchten wir die attraktiven Kurse einem breiteren Publikum zugänglich machen.
2. Der Vorstand wird im Rahmen des Prozesses KirchGemeindePlus zwei Modelle entwickeln, wie Verwaltungen zusammengelegt werden können. Ein Modell soll darstellen, wie die Zusammenlegung von zwei bis drei Kirchgemeindeverwaltungen erfolgen könn-

te. Das andere Modell soll die Zusammenlegung von Kirchgemeindeverwaltungen einer ganzen Region darstellen. Diese Modelle sollen nur die Sicht der Verwaltung (Personal, Finanzen, Liegenschaften, Kommunikation, ITC, Vorlagen, etc.) berücksichtigen und nicht das Gemeindeleben oder die Leitungsstruktur. Wir möchten mit diesen Muster-Modellen den interessierten Kirchgemeinden eine Idee geben, wie das vorbereitet werden müsste, worauf zu achten wäre und wie das aussehen könnte.

3. Dem Kirchenrat wurde von der Synode ein Postulat überwiesen, ob und wie durch die Landeskirche eine gemeinsame Mitgliederdatenbank für alle Kirchgemeinden des Kantons realisiert

werden könnte. Andere Kantone sind derzeit auch an dieser Idee interessiert. Die Thematik und weitere damit zusammenhängende Prozesse werden früher oder später die Kirchgemeinden tangieren. Der Vorstand des VPK wird sich für die ITC-basierten Anliegen der Kirchgemeindeverwaltungen einsetzen und ihre Anliegen vertreten.

*Bernhard Neyer,  
Präsident VPK*

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. April 2015 steht ab sofort im Forum des VPK unter [www.forum.vpk-zh.info](http://www.forum.vpk-zh.info) zum Download bereit.

**Reservieren Sie sich schon jetzt den Termin für die nächste Mitgliederversammlung am 12. April 2016, 14 - 22 Uhr.**